

Du liebst sie...

Sessho/Rin

Von Danisa

Kapitel 3: Veränderungen

Jo, da bin ich wieder! WOW! Auf einmal so viele Kommiss!!! Heißt das das Kappi war gut? *unschuldigguck* Na da bin ich doch froh!! Danke, danke!!! Vielleicht wird es jetzt wieder etwas langweilig aber bitte, HALTET DURCH!! Ich hab mich entschieden! Das wird eine eher kurze Story. Wahrscheinlich nicht mal zehn Kappis lang, aber trotzdem hab ich vor sie gut hinzubekommen!! *g* So, jetzt gehts weiter! Jetzt eher aus Jakens Sicht! Bye!

Erst als die ersten Sonnenstrahlen über den Horizont brachen machte sich Sesshomaru auf den Rückweg.

Sein Gesicht war wie immer. Kalt, leblos und würdevoll. Nichts deutete mehr daraufhin was er in den letzten Stunden getan hatte. Seine Markierungen, die ihn als Dämon kennzeichneten waren wieder völlig normal und auch das Gold seiner Augen war komplett zurückgekehrt und sah nun emotionslos in die Ferne.

Jedoch ließ sich Jaken nicht täuschen, was sein Zittern verriet als sein Lord nun immer näher kam. Der kleine Dämon hatte vor vielen Jahren angefangen seinen Meister zu fürchten. Er hatte sich so gravierend verändert, dass es dem kleinen Diener Angst machte. Seit einigen Jahren nun sprach sein Herr kaum noch ein Wort. Er hatte schon früher nie viel gesprochen doch jetzt war ein Wort schon fast etwas Außergewöhnliches geworden. Jetzt vermied er die Kämpfe mit Dämon und hatte dafür wieder angefangen wahllos zu töten. Menschen zu töten.

Ja töten.

Das einzigste was ich je gekonnt habe.

Ich kann nicht lieben,

versuch nicht es mir beizubringen.

Schau mich nicht so an.

Denn du bist fort.

Und um dich zu vergessen töte ich.

Welche Ironie...

Das an sich hätte ihn nicht so sehr verwundern sollen. Doch das tat es.

Seit er das kleine Menschenmädchen bei sich aufgenommen hatte, hatte sein Lord damit aufgehört. Das Mädchen hatte ihn in so vielen Dingen positiv verändert, dass es ihm erst jetzt viele Jahre später aufgefallen war, als sie wieder verschwunden war.

Sein Lord schien immer ausgeglichener in ihrer Gegenwart. Er hatte angefangen das kleine Mädchen zu mögen, für sie zu sorgen. Und jeder Dämon der es wagte ihr zu schaden starb bald schon eines sehr schmerzvollen Todes. Er sorgte für sie als wäre sie sein eigenes Kind. Und bald konnte sich auch er, Jaken, nicht mehr vorstellen einen Tag ohne ihr helles Lachen zu erleben, dass er immer als so nervtötend empfunden hatte.

Als sie dann gegangen war, war sein Lord nicht mehr er selbst.

Immer öfters verschwand er die Abende wenn der Halbmond am Himmel stand und verbot ihm, ihm zu folgen. Und immer öfters spürte er seinen Hass, seine Wut die sich Minuten danach durch den Wald zog wie eine eisige kalte Welle.

Dann hatte er bemerkt, dass etwas mit seinem Lord nicht stimmte. Natürlich hatte er auch durch seine Angst hindurch gefragt, ob alles mit ihm in Ordnung sei und ganz sicher hatte er diese Frage nicht stellen dürfen. Doch die erwartete Reaktion seines Lords kam nicht.

Kein Stein der ihn am Kopf traf und auch kein Schuh der in seinem Gesicht landete. Nur ein Blick, der ihm das Blut hatte gefrieren lassen.

Sein Lord hatte ihn noch nie mit solch einem kalten Blick angesehen. Nicht einmal vor der Zeit vor Rin und das war der Moment wo er Angst vor ihm bekommen hatte. Sein Lord schlug ihn nicht mehr aber auch sonst schien er ihn nun gar nicht mehr zu beachten.

Doch am schlimmsten hatte das Verschwinden des kleinen Mädchens wohl Ah-Un getroffen.

Der zweiköpfige Drache hatte das Mädchen am meisten gemocht. Ihr Verschwinden war auch an ihm nicht spurlos vorbeigegangen. Die ersten Wochen danach war der Drache sehr traurig gewesen und hatte immer wieder traurig gewinselt und merkbar seine Köpfe hängen lassen. In dieser Zeit waren er und Ah-Un schon fast Freunde geworden. Denn auch er vermisste das Mädchen. Auch wenn er das Jahre zuvor niemals zugegeben hätte.

Und das sie sie beide vermissten verband sie nun miteinander. Doch zu seinem Herrn kam auch Ah-Un nicht mehr durch. Er hatte erst geglaubt, dass seinem Herrn das Mädchen völlig egal war, doch das das ein fataler Irrtum war, hatte er erst später mitbekommen.

Und er hätte sicher den Kopf verloren wenn er das je aussprechen würde, aber sein Herr vermisste das Mädchen. Wahrscheinlich noch viel mehr als er und Ah-Un zusammen.

Doch einmal hatte er diesen Fehler gemacht. Einmal hatte er den Namen des kleinen Mädchens erwähnt. Und es bitter gebüßt.

*Schmerz, Wut, Schuld.
Ist es das nun was ich fühle?
Bin ich dazu verdammt dich ewig zu vermissen?
Ja. Denn ich kann dich nicht vergessen.
Und jeder der dich erwähnt ist unwürdig,
unwürdig deinen Namen auszusprechen.
Schuld daran, dass ich mich wieder an dich erinnere...*

Er hatte niemals geglaubt dass sein Lord ihn so kalt, mit soviel Verachtung anschauen könnte doch dieser Blick hatte es ihm überaus deutlich gezeigt, dass er es konnte.

Wieder hatte er nicht seine Hand gegen ihn erhoben, nicht einmal seine Augen hatten ihre Farbe verändert doch dieser Blick an sich hatte gereicht um ihn um sein Leben fürchten zu lassen. Und auch wenn sein Lord ihn schon immer mit verachtenden, auch wütenden Blicken angesehen hatte, so hatte er doch in diesem Moment, bei diesem Blick, angefangen seinen Meister zu fürchten...

Und er hatte auch angefangen, Rin dafür zu hassen.

Sie dafür zu hassen, was ihr Verschwinden aus seinem Meister gemacht hatte. Was sein eigener Stolz aus ihm gemacht hatte. Doch ihm war auch klar, dass sein Herr nicht umdrehen würde um sie zurück zu holen. Sein Meister widerrief nicht Selbstgetroffene Entscheidungen. Und das Mädchen bei den Menschen zu lassen, war ganz sicher eine gute Entscheidung gewesen.

Er hatte sich schon immer gefragt warum sein Lord dieses laute Kind um sich duldete. Menschen gehörten nun einmal zu Menschen. Ein Menschenkind das mit Dämonen reiste, das hatte es wohl noch nie gegeben. Doch das Mädchen hatte sich angepasst. Wieder erwarten wurde sein Meister ihrer Gegenwart nicht überflüssig und so wurden die Tage zu zwei Jahren, die sie bei ihnen blieb.

*Was hat mein Vater nur an euch gefunden?
Ihr seid schwach,
so schwach, das es mich ekelt.
Doch du nicht. Du bist nicht schwach.
Du ekelst mich nicht an.
Du hast soviel schon in deinem Leben erlebt.
Doch wieder erwarten hat es dich nicht zerstört.
Im Gegenteil.
Du bist aufgeblüht.
Und hast mich gefunden...*

Er hatte nie darauf gehofft das sein Lord umkehren würde um das Menschenkind zurückzuholen denn er wusste das das sinnlos war, aber jetzt gab er sich immer öfters wieder der leisen Hoffnung hin.

Nur, damit sein Lord wieder normal werden würde.

Schweigend gingen sie durch die pralle Vormittagssonne. Sesshomaru wie immer vorne hinweg. Wenige Meter hinter ihm liefen Jaken und Ah-Un, den Jaken an den Zügeln führte. Wieder einmal würde ein Tag vorbei gehen, in dem kein Wort gesprochen wurde. Jaken hatte sich inzwischen daran gewöhnt. Das Leben mit Sesshomaru war noch nie ein Zuckerschlecken gewesen doch jetzt fragte er sich, warum er immer noch an seinem Meister festhielt.

Doch die Antwort war immer wieder die gleiche die er sich gab.

Er hatte seinem Herrn Treue geschworen. Und jetzt wo er so zu leiden schien, konnte er es einfach nicht über sein Herz bringen ihn zu verlassen. Auch wenn sein Herr ihn jetzt so kalt behandelte so war er doch ein treuer Diener. Er würde bei seinem Lord bleiben und ihm in stiller Runde Gesellschaft leisten. Irgendwie schuldete er ihm das.

Sie hatten wieder einen Wald erreicht und Sesshomaru schritt einfach auf ihn zu. Er lief einfach nur noch durch sein Land. Schon lange hatte er es aufgegeben sich an irgendeine Richtung zu halten. Sein Leben war nur noch leer. Eben so, wie es vor ihrem Auftauchen gewesen war. Doch warum war es diesmal härter und schmerzhafter? So wie es vorher gewesen war, war es gut. Da hatte es noch kein Menschenkind an seiner Seite gegeben.

Wieso also?

Bist du das was bis jetzt in meinem Leben gefehlt hat?

Das bindende Glied, das mich vollkommen macht?

Nein. Das kann nicht sein.

Dämonen brauchen keine Menschen.

Sie sind stolz, stark und kraftvoll.

Und ich...

Ich brauche dich...

Ich bin schwach.

Bald waren sie tief im Waldesinneren. Es war ein seltsamer Wald. Je näher man sich in ihn hineinwagte desto dichter wurden die Bäume, desto weniger Licht drang durch ihre Kronen. Je mehr seltsame Pflanzen überwucherten den Boden.

Schließlich waren sie schon soweit vorgedrungen, dass fast alles um sie herum dunkel war. Wie drei schemenhafte Schatten schritten sie nun durch die Bäume und es ließ sich nicht mehr erkennen ob es gerade Tag oder finsterste Nacht war.

Und Sesshomaru spürte es. Dieser Wald war alt, sehr alt sogar.

Die Bäume um ihn herum waren älter als er selbst und erzählten eine längst vergangene Geschichte. Und er spürte auch Kraft, nicht die Kraft eines Dämons, eine seltsam helle, starke Kraft, die die Bäume zu beeinflussen schien.

Doch sie war nicht böartig oder bedrohlich und so ging er unbeirrt weiter ohne ihr große Aufmerksamkeit zu schenken.

Fast hätte er sich sogar gewünscht dass es ein starker Dämon wäre. Ein kleiner Kampf war jetzt genau das was er brauchte.

Doch schon bald drang auf einmal Licht zwischen die Äste und er blieb stehen.

Er stand auf einer kleinen Lichtung die wie es schien den Kern des Waldes zu bilden schien. Das Licht drang etwas gedämpft durch die hohen Kronen doch er konnte dank seiner scharfen Augen trotzdem erkennen was sich vor ihm befand.

Ein kleiner knorriger Baum stand in der Mitte der abgedunkelten Lichtung und so wie es aussah, war er am sterben. Kein Blatt befand sich mehr an seinen Ästen doch dafür spürte er, dass dieser Baum diese merkwürdige Kraft ausströmte die die anderen Bäume umgab.

Eher gesagt, die Person die zu seinem Stamm saß, strömte sie aus.

Uh wer meine andere Sessho/Rin Story gelesen hat wird dem das jetzt bekannt vorkommen aber das nächste Kappi heißt: Die dunkle Miko... (*drop*) Ich habs wohl mit denen! Lasst euch überraschen!